

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 31.

Donnerstag, den 18. März 1909.

75. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 19. März 1909, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Die Notwendigkeit des Zurückgreifens auf das Nachlasssteuerprojekt.

Da an ein Zustandekommen der Besitzsteuer wegen des Widerpruches der meisten Bundesstaaten nicht zu denken ist und kein Mensch weiß, was für eine neue Steuer an die Stelle der gescheiterten Besitzsteuer treten soll, so muß für alle einsichtigen Politiker es allmählich einleuchtend werden, daß auf das Nachlasssteuerprojekt zurückgegriffen werden muß. Bekanntlich ist das erste Nachlasssteuerprojekt an dem Widerpruche der Konservativen und des Bundes der Landwirte gescheitert, weil man in diesen Kreisen in der Nachlasssteuer einen tiefen Eingriff in die landwirtschaftlichen Erbverhältnisse erblickt, auch hat man an der Nachlasssteuer getadelt, daß bei häufigen Todesfällen eine Familie und deren Nachkommen zu oft diese Nachlasssteuer bezahlen müßten. Aber diese Vorwürfe gegen die Nachlasssteuer können doch dadurch beschwichtigt werden, daß man der Nachlasssteuer eine für die landwirtschaftlichen Verhältnisse besser passende Form gibt. Auch kann ja ein Paragraph der Nachlasssteuer die Bestimmung enthalten, daß sich die Nachlasssteuer in den Fällen auf die Hälfte ermäßigt, wenn von der betreffenden landwirtschaftlichen Erbschaft erst vor fünf Jahren oder vor noch kürzerer Zeit eine Nachlasssteuer bezahlt worden ist. Um den Mittelstand durch die Nachlasssteuer nicht zu sehr zu belasten, können ja auch alle Erbschaften unter 50 000 M. von der Nachlasssteuer befreit werden. Bei der Beurteilung der Nachlasssteuer muß doch auch mit der Tatsache gerechnet werden, daß nur etwa 20 Prozent der Einwohner des Deutschen Reiches wirklich ansehnliches Vermögen besitzen, und daß 80 Prozent der Bevölkerung so gut wie kein Vermögen besitzen, also nur von ihrem Gehalte oder Lohne leben. Diese Tatsache hat die Nachlasssteuer in weiten Volkskreisen sehr populär gemacht, denn in dieser Steuer erblickt man tatsächlich eine Steuerform, welche nur die besitzenden Klassen trifft, würde also die Nachlasssteuer eingeführt, so wäre damit auch die Erreichung der ganzen Finanzreform durch Einführung neuer indirekter Steuern wesentlich erleichtert, denn sicher wird die starke Opposition gegen neue indirekte Steuern nachlassen, wenn die Nachlasssteuer erst Gesetz geworden wäre. Die Bloßparteien im Reichstage würden sich daher ein großes Verdienst um das Zustandekommen der Reichsfinanzreform erwerben, wenn sie das Zustandekommen einer wesentlich veränderten Nachlasssteuer durchsetzen. Das Hauptbindnis bei einem Plane der Einführung der veränderten Nachlasssteuer sind immer noch die konservativen Parteien des Reichstages, aber man muß jetzt beobachten, daß sich auch in konservativen Kreisen Stimmen für die Möglichkeit der Einführung einer Nachlasssteuer erheben, besonders ist der konservative „Reichsbote“ wiederholt in großen Artikeln für die Einführung einer Nachlasssteuer in veränderter Form eingetreten. Auch in den Kreisen der Wirtschaftsreformer ist man der Einführung einer Nachlasssteuer nicht abgeneigt, wenn der betreffende Steuerplan eine wünschenswerte Abänderung erfährt. Bei der Beurteilung dieser ganzen Frage darf man doch aber nicht vergessen, daß ursprünglich das Nachlasssteuerprojekt eine Hauptvorlage der Regierung für die gesamte Reichsfinanzreform gewesen ist. Um nun in der Reichsfinanzreform überhaupt vorwärts zu kommen, bleibt da wohl nichts anderes übrig, als daß die Bloßparteien die Regierungen auffordern, eine neue annehmbare Vorlage für die Nachlasssteuer zu schaffen. Das Zustandekommen dieser Steuer wäre wirklich eine nationale und eine populäre Tat gegenüber dem Fiasco, welches leider bis jetzt mit der ganzen Reichsfinanzreform gemacht worden ist. Man darf auch annehmen, daß auch in einer veränderten Form die Nachlasssteuer im ganzen Deutschen Reich etwa 100 Millionen Mark jährlich einbringen kann und mit der Erreichung eines solchen Zieles wäre nicht nur ein Grundstein für die Reichsfinanzreform geschaffen, sondern auch eine Erhöhung der Matrimonialbeiträge vermieden, die in allen Bundesstaaten sehr übel empfunden werden würde.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nur wenige Tage trennen uns noch vom kalendermäßigen Beginn des Frühlings. Allerdings ist in der Natur selbst davon nicht das geringste zu

spüren, denn in fast jeder Nacht wird uns eine neue, wenn auch verhältnismäßig geringe Auflage von Schnee dargebracht, die gewöhnlich im Laufe des Tages wieder zu Wasser wird und nicht geeignet ist, die Verfassung der Wege und Stege zu verbessern. Trotz des Tauwetters aber sind die Flußläufe noch ziemlich leer und die alte Regel: Großer Schnee, kleines Wasser findet ihre erneute Bestätigung.

Am letzten Sonnabend hielt der Verein „Glück zu“ im Hotel Stadt Dresden seinen Abschiedskommers ab, zu dem er eine größere Zahl von Bürgern hiesiger Stadt begrüßen konnte. Unter der Leitung seines neuen Präsidenten, Herrn Wilde, nahm der Kommers einen recht schönen, feuchtschönen Verlauf.

Der hiesige Ortsverband des Deutschen Flottenvereins veranstaltete am Montagabend im „Stern“ hier einen Vortragsabend, zu dem Herr Korvettenkapitän a. D. Jakobs als Redner gewonnen worden war. Das Thema lautete: Die Kreuzerfrage mit einem Anhang Marine und Luftschiff. In klaren, wohl allen Anwesenden verständlichen Worten besprach der Herr Redner die Aufgaben unserer Kreuzer in Kriegs- und Friedenszeiten. Die Kreuzerflotte sei die Kavallerie, die Aufklärungstruppe der Schlachtflotte. Sie müsse lebhafte vor einem überraschenden feindlichen Angriffe schützen, Lage, Stärke, Fahrtrichtung der feindlichen Flotte ergründen und daher mit großer Fahrtgeschwindigkeit und vor allem auch starker Bestückung ausgerüstet sein, um den Angriff feindlicher Kreuzer auszuhalten. Nun besitze unsere Flotte 14 große Kreuzer, eine ganz geringe Zahl im Verhältnis zu anderen Nationen, und 6 davon seien fast ungepanzert. Diese sechs möglichst bald durch vollwertige, kampfkraftige Panzerkreuzer noch vor Ablauf ihrer durch das Flottengesetz bestimmten Dienstzeit (1915—1920) zu ersetzen sei der Wunsch und über die Notwendigkeit dieses baldigen Ersatzes auszuklären, das nächste Ziel des Flottenvereins. Wohl könne eine gute Führung und eine gut geschulte Mannschaft vieles ausrichten, aber es sei einer so großen Nation wie des Deutschen Reiches unwürdig, seine braven blauen Jungen im Kriegsfalle auf solchen ungepanzerten Schiffen nutzlos zu opfern. Aber auch in Friedenszeiten falle den Kreuzern eine hohe und schöne Aufgabe zu. Sie seien dazu bestimmt, unsern ausgedehnten Handel zu schützen, ja neue Verbindungen in die Wege zu leiten. Wie aber könne dies eine kleine Kreuzerflotte tun, deren Schiffe obendrein noch in der Hauptzahl in den heimischen Gewässern gebraucht würden. Wir besäßen die zweitgrößte Handelsflotte der Welt, der Schutz derselben stände allen anderen Großmächten nach. Nun setze man jetzt, und damit kam der Herr Vortragende zum zweiten Teile, große Hoffnung auf die Luftkreuzer. Aber ganz abgesehen davon, daß andere Nationen uns auch hierin nicht zu weit nachstünden, könnte diese Waffe doch zunächst nur auf einem beschränkten Raum, nicht zu weit von der Küste entfernt, auch nur bei klarem Wetter gebraucht werden. Ein Luftkreuzer sei freier wie ein von der Flotte mitgeführter Jeshalon, vermale nicht wie jene die Stellung der eigenen Flotte, sei aber bei plötzlich ausbrechendem Sturm und Nebel oder Maschinendefekten großen Gefahren ausgesetzt. Darum eine baldige Verstärkung unserer Kreuzerflotte durch schnellen Ersatz der sechs fast ungepanzerten großen Kreuzer. An der Hand von Lichtbildern gab Herr Korvettenkapitän Jakobs zum Schluß noch weitere Erklärungen. Sehr interessant waren den Anwesenden sicher die Bilder von den Aeroplanen der Gebrüder Wright und von den lenkbaren Luftschiffen fremder Nationen. Spah bereitete allen auch die Ansicht eines chinesischen lenkbaren Luftschiffes, das mit Rädern, Windsahne und Windmessern ausgerüstet war, wohl aber schwerlich einen Aufstieg unternehmen hat. Am Montag, 29. März, finden die so beliebten kinematographischen Vorführungen des Flottenvereins statt. Einer Schülervorstellung um 1/25 Uhr folgt um 8 Uhr eine solche für Erwachsene. Erstmals wird hierbei Begleitmusik ausgeführt werden.

Das IV. Abonnementskonzert der Stadtkapelle, das am Dienstag in der Reichstrone stattfand, reichte sich mit der G-dur-Sinfonie von Haydn, sowie den übrigen Nummern würdig an die vorhergehenden an. Auch die Pjton-Virtuosin Fräulein Branden trug durch den

angenehmen Schmelz ihres Instruments wesentlich zum schönen Gelingen bei. Der Konzertsaal war erfreulicherweise dicht besetzt. — Nächsten Montag, 22. d. M., wird Herr Musikdirektor Jahn im Schäfershaus mit seiner Kapelle eine öffentliche Prüfungsaufführung für die ausgeleiterten Musikschüler veranstalten. Dabei wird jeder von diesen auf seinem Hauptinstrument einen Solovortrag darbieten.

Rechtzeitig für Ostern inserieren! Der rührige Geschäftsmann wird jetzt an die Frühjahrsreklame denken. Ostern fällt in diesem Jahre früher als sonst (11. und 12. April) und zur Konfirmation (Palmarum, 4. April) sind in hunderten von Familien zahlreiche Waren, Gebrauchsgegenstände und Geschenkartikel nötig. Alle hierbei in Betracht kommenden Geschäfte müssen beizeiten deren öffentliche Anündigung bewirken, wenn sie auf einen flotten Umsatz rechnen wollen. Dasselbe ist bezüglich aller für die Frühjahrsfaison in Frage kommenden Artikel der Fall. Hierzu empfehlen wir unser in Stadt und Land weitverbreitetes Blatt.

Dorf Bärenstein. Am Sonntag versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Jagdgenossenschaft in Bättners Gasthof zu einem Ball, der ihnen von ihrem Jagdpächter gegeben wurde. In frohlichster Stimmung verließen die schönen Stunden nur allzusehr, und erst in früher Morgenstunde verließen die letzten Teilnehmer die gastliche Stätte.

Bärenstein. Der vom evangelischen Bund, Zweigverein Oberes Müglitztal, am letzten Sonntag hier veranstaltete Familienabend war unter Einrechnung der Schulfinder und der Mitglieder des Jünglingsvereins von etwa 60 Personen besucht. Dieser schwache Besuch ist, wenn vielleicht auch in geringem Maße andere gleichzeitige Veranstaltungen in Frage kommen, wohl zum größten Teile mangelndem Interesse zuzuschreiben, da sich sonst trotzdem eine weit größere Zahl von Hörern hätte zusammenfinden können und müssen. Herr Oberpfarrer Balzer-Dohna sprach über „Erinnerungen an die Tagung des Evangelischen Bundes in Braunschweig“.

Liebstadt. Hier wurde am Sonntag in einer zahlreich besuchten Versammlung, in welcher Herr Rechtsanwalt Dr. Böhme-Großröhrsdorf in einem meisterhaften Vortrage die geschichtliche Entstehung, das Programm und die Zukunft der konservativen Partei entwickelte, ein konservativer Verein unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Meuzner gegründet, dem sofort 66 Mitglieder beitraten.

Dresden. Das neue sächsische Wahlgesetz ist noch immer nicht amtlich veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung im „Gesetz- und Verordnungsblatt“ ist auch nicht vor April, möglicherweise aber auch erst im Mai dieses Jahres zu erwarten, da man im Ministerium des Innern noch an den Ausführungsbestimmungen arbeitet und diese gleich zusammen mit dem Gesetze selbst publizieren will. Auch herrscht in Regierungskreisen die Auffassung, eine Veröffentlichung des neuen Wahlgesetzes würde, wenn auch nicht rechtlich, so doch sachlich auf eine Auflösung der Zweiten Kammer hinauskommen.

Dresden. Das neue Dresdner Rathaus ist im Rohbau soweit vollendet, daß bereits mit dem inneren Ausbau begonnen werden konnte. Die ursprünglich festgelegte Bauzeit von 5 Jahren wird infolge der energischen Förderungen der Arbeiten durch die Bauleitung bedeutend abgekürzt, so daß im Frühjahr des nächsten Jahres bereits einzelne Räume des neuen Rathauses bezogen werden können, während die offizielle Einweihungsfeier im darauffolgenden Sommer stattfinden wird. In dem ganzen Gebäude sind jetzt die Installationsarbeiten für die Heizung, Beleuchtung und Wasseranlagen begonnen worden und im Hauptaufgange, der nach den Feststufen führt, sieht man bereits die prachtvollen Marmorverkleidungen entstehen, die allein einen Kostenaufwand von rund 100 000 Mark verursachen. In den Wandelgängen des Erdgeschosses fesseln besonders zahlreiche Reliefs mit Sinnbildern von Kunst und Wissenschaft und Handel und Industrie, und unter diesen Wandelgängen dehnt sich der Ratskeller mit seinen gewaltigen Gewölben, deren mächtige Säulenschäfte reichen humoristischen Skulpturenschmuck aufweisen. Die Zugänge zum Ratskeller befinden sich in der

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im reaktionellen Zeile, die Spaltzeile 30 Pfg.

081 auf
im
ern
Markt
750
berg
823
589
Polst-
also
aten
onen
171
ippe
lein-
im
sind
fehl-
680
der
ten;
907
die
sind
enen
ng“
jahr
ende
sen,
ifen
all“
und
enge
Ge-
ng-
gen
öge
alle
ern
nen
eis,
als
nge
pe-
sche
der
gen
zu
ung
und
des
ng
den
er
ges
sch-
ich-
?
mpf
am
en
er-
w,
st,
der
die
ed-
en-
25
g)
lex
to:
22.
he
ite
do.
91
afs
g,
o:
er
ne
ro
kz
ed
er
03
bis
50
92
77
59
r.
19.
1.
01
11
9